



Zukunfts-Check Dorf Gau- Weinheim



Dokumentation und Auswertung der Auftaktveranstaltung



Landkreis
ALZEY-WORMS
Rheinhessen pur

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Auswertung der Stärken und Chancen	3
2.1 Vereinsleben und Ehrenamt als tragende Säule des Dorflebens.....	3
2.2 Soziales Miteinander und dörfliche Identität	4
2.3 Unterstützung lokaler Initiativen und verantwortungsvoller Umgang mit Umweltbelangen	4
2.4 Übersicht und Zusammenfassung der Themenfelder und Ergebnisse	5
3. Auswertung der Schwächen und Risiken.....	7
3.1 Verkehr	8
3.2 Gebäude, Infrastruktur und Wohnen	8
3.3 Grün- und Freiflächen	9
3.4 Generationen, Soziales und Daseinsvorsorge	9
3.5 Kommunikation	9
3.6 Tourismus und Gastronomie	10
3.7 Übersicht der Themenfelder und Ergebnisse	10
4. Zusammenfassende Bewertung und Empfehlung für Arbeitsgruppen.....	12

Anlagen zur Dokumentation:

- Foto-Kurzdokumentation
- Präsentation zur Auftaktveranstaltung

1. Einleitung

Am 18.06.2026 fand im Bürgerhaus Gau-Weinheim die Auftaktveranstaltung zum Zukunfts-Check Dorf (ZCD) statt. An der Veranstaltung nahmen rund 31 Personen teil. Anlass der Veranstaltung war eine umfassende Information über die Ziele und Bausteine, die Inhalte und Abläufen des ZCD sowie die gemeinsame Erarbeitung einer ersten Bestandsaufnahme zur Zukunftsfähigkeit der Ortsgemeinde. Im Rahmen des Zukunfts-Check Dorf wurden durch die Teilnehmenden Stärken und Chancen sowie Schwächen und Risiken des Dorfes benannt, diskutiert und thematisch gebündelt.



Die Inhalte wurden den Bürgerinnen und Bürgern anhand einer Präsentation von der Verbandsgemeindeverwaltung Wörrstadt (Herr Graf-Braun) sowie der Kreisverwaltung Alzey-Worms (Herr Abt) vorgestellt.

Der Zukunfts-Check Dorf ist ein Beteiligungs- und Entwicklungsinstrument für Ortsgemeinden und Stadtteile im ländlichen Raum, welches durch das Ministerium für Kommunen, Bauen, Wohnen und Kultur Rheinland-Pfalz (vormals Ministerium des Innern und für Sport) initiiert wurde. Ziel des Zukunfts-Check Dorf ist es, die örtlichen Potenziale, Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven aus Sicht der Bürgerschaft sichtbar zu machen. Die Methode dient dazu, ein gemeinsames Verständnis über die Ausgangslage des Dorfes zu schaffen, Handlungsschwerpunkte zu identifizieren und daraus geeignete Maßnahmen sowie mögliche Arbeitsstrukturen für die weitere Dorfentwicklung abzuleiten. Die Präsentation wird Bestandteil der Dokumentation.

Die vorliegende Auswertung fasst die im Workshop benannten Ergebnisse zusammen, ordnet sie thematisch ein und stellt die erkennbaren Schwerpunktsetzungen heraus.

Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere Fragen des sozialen Miteinanders, der Infrastruktur, der Mobilität, der Wohn- und Lebensqualität sowie des ehrenamtlichen Engagements. Die Veranstaltung in Gau-Weinheim zeigte deutlich, dass im Ort eine hohe Identifikation mit dem Gemeinwesen besteht und zugleich ein klarer Blick auf bestehende Herausforderungen vorhanden ist.

Die im Rahmen der Bürgerversammlung gesammelten Beiträge verdeutlichen ein insgesamt hohes Maß an Verbundenheit mit dem Ort. Zugleich zeigen sie, dass die Bürgerinnen und Bürger die bestehenden Herausforderungen sehr konkret benennen und differenziert einschätzen.

Die Bürgerinnen und Bürger wurden ermuntert, weitergehende, im Rahmen dieser Veranstaltung nicht genannte Themen- und Aufgabenfelder im Verlauf des weiterführenden

Prozesses in die Arbeit zum Zukunfts-Check Dorf einzubringen und sich aktiv an der Gestaltung der Zukunft des Dorfes zu beteiligen.

2. Auswertung der Stärken und Chancen

Die im Workshop benannten Stärken und Chancen zeichnen insgesamt das Bild einer lebendigen, sozial verbundenen und landschaftlich besonders attraktiven Ortsgemeinde. Hervorgehoben werden vor allem das aktive Vereinsleben, das ehrenamtliche Engagement, die gute soziale Einbindung im Dorf, die hohe Wohn- und Aufenthaltsqualität sowie die reizvolle Landschaftslage. Auffällig ist, dass die positiven Rückmeldungen nicht nur einzelne Themenfelder betreffen, sondern in ihrer Gesamtheit eine tragfähige Grundlage für die weitere Dorfentwicklung erkennen lassen.



2.1 Vereinsleben und Ehrenamt als tragende Säule des Dorflebens

Ein besonders stark ausgeprägter Themenbereich ist das Vereinsleben und Ehrenamt. In der Auswertung werden hierzu unter anderem das „Vereinsleben“, die durch Vereine und Ehrenamtliche geschaffene „Gemeinsamkeit“, der „Vereinsnachwuchs“, sportliche Angebote, das TuS-Vereinsheim sowie ein „reges Ortsleben, obwohl das Dorf so klein ist“ genannt. Darüber hinaus werden zahlreiche Veranstaltungen benannt, darunter Wanderungen,

Bürgertreff, Adventsfenster, Dreck-Weg-Tag, Dorffeste, Kerb, Weihnachtsmarkt, Turmfest, Seniorenfahrt sowie das Engagement der „Woinemer Macher“ herausgestellt.

Diese Vielzahl an Nennungen zeigt deutlich, dass das ehrenamtliche Engagement in Gau-Weinheim weit über punktuelle Einzelaktivitäten hinausgeht. Vielmehr handelt es sich um eine tragende Struktur des Dorflebens. Die Vereine und engagierten Gruppen übernehmen eine wichtige soziale, kulturelle und identitätsstiftende Funktion. Sie schaffen Begegnungsräume, fördern den generationenübergreifenden Austausch und sichern eine hohe Zahl gemeinschaftlicher Aktivitäten im Jahresverlauf. Gerade vor dem Hintergrund der geringen Größe der Ortsgemeinde ist dieses Maß an Aktivität besonders positiv hervorzuheben.

Aus der Auswertung lässt sich ableiten, dass das Ehrenamt in Gau-Weinheim nicht nur als ergänzende Ressource verstanden werden kann, sondern als ein zentrales Fundament des Gemeinwesens. Das bestehende Engagement stellt eine wesentliche Stärke der Ortsgemeinde dar und bietet zugleich eine sehr gute Ausgangsbasis für die weitere Umsetzung von Entwicklungsmaßnahmen. Das gilt insbesondere deshalb, weil mit den „Woinemer Machern“ ausdrücklich eine lokal verankerte und sichtbar aktive Gruppe benannt wird, die beispielhaft für bürgerschaftliche Eigeninitiative steht.

Insgesamt ist deshalb ein ausdrücklich positives Fazit zu ziehen: Das bestehende ehrenamtliche Engagement und das Engagement in den Vereinen bilden in Gau-Weinheim eine außerordentlich wichtige und tragfähige Säule des Dorflebens. Sie stärken den sozialen Zusammenhalt, fördern Identifikation und Mitwirkung und erhöhen die Fähigkeit der Ortsgemeinde, Zukunftsaufgaben aus eigener Kraft gemeinsam anzugehen.

2.2 Soziales Miteinander und dörfliche Identität

Auch im Themenfeld Nachbarschaften und Soziales zeigt sich ein sehr positives Bild. Genannt werden vorhandene „Integrationsmöglichkeiten in das Dorfleben“, ein „guter Zusammenhalt“, „gegenseitige Hilfe“, „Nachbarschaftshilfe“ sowie die „Kommunikation im Dorf“. Diese Nennungen weisen auf ein funktionierendes soziales Miteinander hin, das für die Lebensqualität in kleinen Gemeinden von hoher Bedeutung ist.

Die Hinweise deuten darauf hin, dass Gau-Weinheim über tragfähige soziale Beziehungen verfügt und neue Personen grundsätzlich in das Dorfleben eingebunden werden können. Dies ist mit Blick auf gesellschaftliche Veränderungen, den demografischen Wandel und die Notwendigkeit aktiver Teilhabe ein besonders wertvoller Standortfaktor. Wo Zusammenhalt, gegenseitige Hilfe und kommunikative Nähe vorhanden sind, bestehen gute Voraussetzungen dafür, auch zukünftige Herausforderungen gemeinschaftlich zu bewältigen.

Zugleich wird deutlich, dass die dörfliche Identität nicht allein auf Tradition beruht, sondern aktiv gelebt wird. Veranstaltungen, Nachbarschaft, Ehrenamt und persönliche Begegnungen greifen ineinander und erzeugen ein starkes Wir-Gefühl. Als ein wesentliches Element der dörflichen Kommunikation und des Austauschs wird die Orts-App als Medium wahrgenommen und genutzt. Diese soziale Qualität insgesamt ist ein wesentlicher Bestandteil der Zukunftsfähigkeit des Ortes.

2.3 Unterstützung lokaler Initiativen und verantwortungsvoller Umgang mit Umweltbelangen

Unter den Stärken und Chancen finden sich auch Hinweise auf konkrete Entwicklungsmöglichkeiten. Als Positivvorschläge wurden die strukturierte Organisation von Nachbarschaftshilfe, die stärkere Verbindung der Generationen sowie die Schaffung von

Treffpunkten genannt. Diese Vorschläge sind besonders bedeutsam, weil sie an vorhandene Stärken anknüpfen und bereits eine Richtung für weitere Maßnahmen vorgeben.

Die Idee, Nachbarschaftshilfe stärker zu strukturieren, baut unmittelbar auf dem bereits vorhandenen sozialen Zusammenhalt auf. Sie eröffnet die Möglichkeit, bestehende informelle Unterstützungsleistungen in verlässlichere und besser sichtbare Formen zu überführen. Ebenso weist der Vorschlag, Generationen stärker zu verbinden, auf den Wunsch hin, das gute soziale Miteinander gezielt auszubauen und Begegnungen zwischen Kindern, Jugendlichen, Familien, älteren Menschen und neu Hinzugezogenen noch stärker zu fördern. Die Schaffung oder Stärkung von Treffpunkten erscheint in diesem Zusammenhang als wichtiger Ansatz, um das Miteinander räumlich und organisatorisch zu unterstützen, die Dorf-App auch hier als Mittel bzw. Plattform einer gemeinsamen Kommunikation im Dorf.

Auch die Benennung der natürlichen und siedlungsstrukturellen Qualitäten des Ortes verweist auf ein vorhandenes Verantwortungsbewusstsein gegenüber Umwelt und Lebensraum. Genannt werden unter anderem die ruhige Wohnlage, die schöne Natur und die Weinberge, das „grüne Wohnen“, das Wohnen inmitten einer grünen Landschaft, das Leben in der Natur, Wanderwege, Lauf- und Wanderwege, ein schön gestalteter Spielplatz mit großen Bäumen sowie viele südseitige Dachflächen. Letzteres verweist zugleich auf ein wahrgenommenes Potenzial im Bereich erneuerbarer Energien und nachhaltiger Entwicklung.

Besonders hervorzuheben ist der in der Auswertung genannte besondere Landschaftswert. Die Formulierung, man wohne „inmitten einer grünen Landschaft (andere machen hier Urlaub)“, bringt sehr anschaulich zum Ausdruck, dass die landschaftliche Qualität von den Teilnehmenden nicht nur als angenehmer Hintergrund, sondern als prägendes Alleinstellungsmerkmal des Ortes wahrgenommen wird. Verstärkt wird dies durch die zusätzliche Benennung von „Landschaft“ sowie den Hinweis auf „den schönsten Platz, der Weg hinterm Bach – Danke für die Bank!“. Diese Aussage verdeutlicht eine starke emotionale Bindung an den Landschaftsraum und an konkrete Aufenthaltsorte im Ort und seiner Umgebung. Der Landschaftsraum ist demnach nicht nur ein optischer Wert, sondern ein zentraler Bestandteil von Wohnqualität, Identität und Naherholung in Gau-Weinheim.

Die Wertschätzung der Landschaft eröffnet zugleich Anknüpfungspunkte für eine umsichtige Ortsentwicklung. Sie unterstreicht die Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Freiräumen, Erholungswegen, Begrünung und den örtlichen Umweltbelangen. Die natürlichen Qualitäten des Ortes sollten daher nicht nur bewahrt, sondern auch als positiver Entwicklungsfaktor verstanden werden.

2.4 Übersicht und Zusammenfassung der Themenfelder und Ergebnisse

Zusammenfassend zeigen die Stärken und Chancen vier wesentliche Schwerpunkte. Erstens verfügt Gau-Weinheim über ein ausgeprägtes Vereinsleben und ein sehr hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement. Zweitens ist ein tragfähiger sozialer Zusammenhalt mit Nachbarschaftshilfe, Integration und aktiver Kommunikation vorhanden. Drittens weist der Ort eine hohe Wohn- und Umweltqualität mit ruhiger Lage, attraktiver Landschaft und guten Naherholungsmöglichkeiten auf. Viertens bestehen bereits erste konstruktive Entwicklungsideen, die auf Kooperation, Begegnung und Unterstützungsstrukturen abzielen.

Stärken und Chancen

Themenbereich		
Vereinsleben und Ehrenamt		• Vereinsleben • Vereinsleben • Gemeinsamkeit wird geschaffen durch Vereine und Ehrenamtliche • Vereinsnachwuchs • Sportliche Angebote • TUS-Vereinsheim • Reges Ortsleben, obwohl das Dorf so klein ist • Viele Veranstaltungen • Wanderung Bürgertreff • Adventsfenster • Dreck-Weg-Tag • Dorffeste • Kerb • Weihnachtsmarkt • Turmfest • Viele Feste • Adventsfenster • Seniorenfahrt • Engagement „Woinemer Macher“ • „Woinemer Macher“
Wohnen und Natur		• Ruhige Wohnlage • Schöne Natur und Weinberge • Grünes Wohnen! • Wohnen inmitten einer grünen Landschaft (andere machen hier Urlaub) • Leben in der Natur • Ruhige Wohnlage • Landschaft • Der schönste Platz der Weg hinterm Bach – Danke für die Bank! • Zentrale Lage zwischen Mainz – Alzey – Bad Kreuznach • Wanderwege • Lauf- und Wanderwege • Schön gestalteter Spielplatz mit großen Bäumen • Viele südseitige Dachflächen
Nachbarschaften und Soziales		• Integrationsmöglichkeiten vorhanden in das Dorfleben • Guter Zusammenhalt • Gegenseitige Hilfe • Nachbarschaftshilfe • Kommunikation im Dorf
Allgemein		• Busverbindungen • (Auto-) verkehrsgünstig gelegen • Orts-App • Eisautomat
Positivvorschläge		• Nachbarschaftshilfe strukturieren • Generationen verbinden • Treffpunkte schaffen

	• Anbau an Dorfgemeinschaftshaus für Lagerfläche der Vereine • Leerstand katholische Kirche für Begegnungen und Lager, evtl. Parkplätze – Kauf anstreben • Zukünftige freie Fläche auf dem Friedhof neu nutzen – Baumurnengräber • Dorf-Geschichte erhalten – Erinnerungen festhalten
--	--

Die Themenfelder sind dabei eng miteinander verknüpft. Das aktive Ehrenamt stärkt das soziale Miteinander; die vorhandenen Treffpunkte und Veranstaltungen stiften Identität; die besondere Landschaftslage unterstützt die Wohn- und Lebensqualität; und die Positivvorschläge knüpfen sinnvoll an die bestehenden Potenziale an. Daraus ergibt sich insgesamt ein positives Grundbild mit guten Voraussetzungen für eine weitere strategische Dorfentwicklung.

3. Auswertung der Schwächen und Risiken

Neben den zahlreichen Stärken wurden im Workshop auch verschiedene Problemlagen und Handlungsbedarfe benannt.



Diese betreffen insbesondere die Bereiche Verkehr, Gebäude und Infrastruktur, Freiraum und Umwelt, generationenbezogene Angebote, Kommunikation sowie Tourismus und Gastronomie. Auffällig ist, dass sich mehrere Schwächen auf Fragen der Alltagsqualität, der Begegnungsräume und der öffentlichen Infrastruktur konzentrieren.

3.1 Verkehr

Im Themenbereich Verkehr wurden insbesondere fehlende Radwege, eingeschränkte Gehwegesituationen im alten Ortskern, problematische Straßenräume und fehlende verkehrsregelnde bzw. sicherheitsrelevante Elemente benannt. Konkret wurden Gehwege genannt, die für Kinderwagen und Rollatoren nicht geeignet sind, eine enge Kurve in der Obergasse mit falsch angebrachten Schildern, das Fehlen von Straßenspiegeln an einzelnen Ausfahrten sowie die (noch) fehlende Anordnung zu Tempo 30. Hinzu kommen Hinweise auf ungünstige Verkehrsführungen im Zusammenhang mit dem Gewerbegebiet, eine angespannte Parkplatzsituation, fehlende oder verbesserungswürdige Leitsysteme, schlechte Feldwege sowie Belastungen durch Verkehrslärm und Fluglärm.

Die Nennungen machen deutlich, dass der Verkehrsbereich in Gau-Weinheim aus Sicht der Teilnehmenden ein zentrales Handlungsfeld darstellt. Dabei geht es nicht nur um Mobilität im engeren Sinne, sondern auch um Verkehrssicherheit, Barrierearmut, Aufenthaltsqualität und die Verträglichkeit von Verkehrsströmen für das Dorfleben. Besonders relevant ist, dass die genannten Probleme unterschiedliche Nutzergruppen betreffen: Kinder, Familien, ältere Menschen, landwirtschaftliche Verkehre sowie Besucherinnen und Besucher des Ortes.

3.2 Gebäude, Infrastruktur und Wohnen

Ein weiterer deutlicher Schwerpunkt liegt im Bereich Gebäude, Infrastruktur und Wohnen. Genannt wurden die marode Sporthalle einschließlich Sanitäranlagen, ein marodes Dorfgemeinschaftshaus, fehlende barrierefreie Sanitärangebote, der Wunsch nach einem neuen Dorfgemeinschaftshaus bzw. einem Gebäude mit besseren Möglichkeiten für größere Veranstaltungen, Bauruinen, teilweise bröckelnde Bausubstanz, Leerstand, ein Seminar-Pavillon ohne Strom und Wasser, das Fehlen eines Neubaugebietes, ein bisher nicht vorhandenes Dorf-Energie-Konzept trotz großem Solarpotenzial sowie Fragen von Gewerbe und Neuansiedlung.

Besondere Bedeutung kommt hierbei dem Dorfgemeinschaftshaus zu. Die wiederholten Hinweise auf dessen maroden Zustand, seine Überalterung sowie die fehlenden Nutzungsmöglichkeiten für größere Veranstaltungen lassen erkennen, dass dieses Gebäude aus Sicht der Bürgerschaft eine zentrale Rolle für das soziale und kulturelle Leben im Ort spielt. Gerade weil Gau-Weinheim über ein reges Orts- und Vereinsleben, viele Veranstaltungen und starkes ehrenamtliches Engagement verfügt, ist ein funktionaler, zeitgemäßer und barrierearmer Versammlungsort von hoher Bedeutung. Das Dorfgemeinschaftshaus ist demnach nicht nur ein Gebäude, sondern ein wesentlicher Ankerpunkt des gemeinschaftlichen Dorflebens.

Aus den Workshopbeiträgen ergibt sich daher ein klarer Bedarf, die Zukunft des Dorfgemeinschaftshauses vertieft zu prüfen. Dies kann sowohl die Sanierung und funktionale Ertüchtigung des Bestands als auch die Frage einer Erweiterung oder eines Ersatzneubaus betreffen. Maßgeblich ist dabei, dass die örtlichen Bedarfe an Begegnung, Veranstaltungsnutzung, Barrierefreiheit und multifunktionaler Nutzbarkeit angemessen berücksichtigt werden. Angesichts der starken Vereinskultur und der Vielzahl gemeinschaftlicher Aktivitäten ist die Sicherung eines leistungsfähigen Gemeinschaftsortes ein besonders wichtiger Baustein für die zukünftige Entwicklung der Ortsgemeinde.

Ergänzend ist auf den im Workshop benannten Leerstand kirchlicher Immobilien hinzuweisen. Mit dem Hinweis „Leerstand der katholischen Kirche für Begegnungen und Lager, evtl. Parkplätze – Kauf anstreben“ wurde insbesondere das Potenzial von Pfarrhaus und Pfarrheim für eine künftige gemeinwohlorientierte Nutzung hervorgehoben. Aus Sicht der Teilnehmenden

könnte eine Prüfung sinnvoll sein, ob diese Liegenschaften für Begegnungsangebote, Lagerzwecke oder eine Entlastung der örtlichen Parkplatzsituation nutzbar gemacht werden können. Der Vorschlag verdeutlicht, dass bestehende Leerstände in Gau-Weinheim nicht nur als Problem, sondern zugleich als mögliche Entwicklungsressource für das Dorf verstanden werden. Es bietet sich an, dieses Potenzial konzeptionell im Rahmen des Zukunfts-Check Dorf, näher zu beleuchten.

Darüber hinaus zeigen die Nennungen, dass auch im Bereich Wohnen und Ortsbild strukturelle Herausforderungen bestehen. Leerstand, bauliche Mängel und fehlende Entwicklungsmöglichkeiten im Wohnbereich können langfristig die Attraktivität und Erneuerungsfähigkeit des Ortes beeinträchtigen. Gleichzeitig wird mit dem Hinweis auf das Solarpotenzial deutlich, dass hier auch Chancen für zukunftsorientierte Infrastrukturentwicklung bestehen.

3.3 Grün- und Freiflächen

Im Bereich Grün- und Freiflächen wurden die Kessellage und damit verbundene Probleme bei Starkregen, ein hoher Anteil versiegelter Flächen, Bäume an Wanderwegen, Fragen der Sauberkeit, Papierkörbe, Klimaschutz sowie das Fehlen eines Bauhofs für die Ortsgemeinde genannt. Diese Rückmeldungen weisen darauf hin, dass Freiraum- und Umweltfragen nicht isoliert betrachtet werden, sondern eng mit Alltagsthemen der Ortsgestaltung, Pflege und Klimaanpassung verbunden sind.

Insbesondere die Problematik von Starkregenereignissen verdient Beachtung, da sie auf eine konkrete Gefährdungslage hinweist. Zugleich steht das Thema Versiegelung in einem direkten Zusammenhang mit Wasserhaushalt, Ortsklima und Aufenthaltsqualität. Die Hinweise auf Sauberkeit, Papierkörbe und Pflegebedarfe machen deutlich, dass auch kleine, alltagsnahe Maßnahmen für das Erscheinungsbild und Wohlbefinden im Ort eine wichtige Rolle spielen.

3.4 Generationen, Soziales und Daseinsvorsorge

Im Themenfeld Generationen und Soziales wurden fehlende oder unzureichende Angebote für Jugendliche, eine nicht ausreichend entwickelte Infrastruktur für junge Menschen, der ungenutzte alte Jugendraum, Bedarfe für Jugendliche und Senioren, die Idee eines Mehrgenerationenplatzes sowie Vereinsamung genannt. Ergänzend wurden im Themenbereich der Versorgungsinfrastruktur Defizite bei ärztlicher bzw. medizinischer Versorgung und Einkaufsmöglichkeiten benannt.

Diese Hinweise zeigen, dass trotz des guten sozialen Zusammenhalts nicht alle Bevölkerungsgruppen in gleicher Weise durch bestehende Angebote erreicht werden. Vor allem für Jugendliche scheint ein besonderer Entwicklungsbedarf zu bestehen. Gleichzeitig ist erkennbar, dass der Wunsch nach generationenübergreifenden Begegnungsorten und alltagsnaher Daseinsvorsorge vorhanden ist. Die Nennung eines Mehrgenerationenplatzes greift dabei den bereits unter den Positivvorschlägen genannten Wunsch nach Treffpunkten und generationsverbindenden Ansätzen auf.

3.5 Kommunikation

Im Themenbereich Kommunikation und sonstige Aspekte wurden Aussagen wie „Winzer/Landwirte bestimmen das Dorfleben“, „Angst vor Neuem – war schon immer so“, Desinteresse und negative Stimmung sowie die Anmerkung, die Orts-App könne noch stärker genutzt werden, benannt. Diese Rückmeldungen deuten auf kommunikative und kulturelle Spannungsfelder hin, die für Veränderungsprozesse relevant sind.

Die Aussagen lassen darauf schließen, dass es nicht allein um technische Kommunikationsmittel geht, sondern um Fragen der Teilhabe, Offenheit und Akzeptanz von Neuerungen. Gleichzeitig zeigt der Hinweis auf die Orts-App, dass bereits ein wichtiges Instrument vorhanden ist, dessen Potenzial nach Einschätzung der Teilnehmenden noch nicht ausgeschöpft ist. Daraus ergibt sich ein Ansatzpunkt, um Information, Beteiligung und Transparenz im Dorf weiter zu stärken.

3.6 Tourismus und Gastronomie

Im Themenbereich Gastronomie und Tourismus wurde mehrfach das Fehlen gastronomischer Angebote hervorgehoben. Genannt wurden unter anderem die Gastronomie als Gesellschaftstreff, das Fehlen einer Gaststätte oder Straußwirtschaft, fehlende Gastronomie sowie der Wunsch nach einem Dorfcafé bzw. Begegnungsstätten. Dies macht deutlich, dass gastronomische Angebote in Gau-Weinheim nicht nur unter wirtschaftlichen oder touristischen Gesichtspunkten betrachtet werden, sondern vor allem als soziale Treffpunkte mit hoher Bedeutung für das gemeinschaftliche Leben im Dorf.

Gerade in Verbindung mit dem aktiven Dorfleben, den Veranstaltungen und dem Wunsch nach zusätzlichen Begegnungsorten kommt der Gastronomie eine wichtige soziale Funktion zu. Das Thema überschneidet sich somit mit den Bereichen Soziales, Treffpunkte und Ortsmitteentwicklung.

3.7 Übersicht der Themenfelder und Ergebnisse

Die Schwächen und Risiken konzentrieren sich im Kern auf sechs Schwerpunktfelder: erstens verkehrliche Defizite in Bezug auf Sicherheit, Barrierearmut und Verträglichkeit; zweitens bauliche und infrastrukturelle Mängel, insbesondere beim Dorfgemeinschaftshaus und weiteren privaten und öffentlichen Gebäuden; drittens Herausforderungen bei Klimaresilienz, Freiraumgestaltung und Pflege; viertens unzureichende Angebote und Orte für verschiedene Generationen sowie Defizite in der Daseinsvorsorge; fünftens kommunikative Hemmnisse und begrenzte Beteiligungsdynamiken; sechstens das Fehlen gastronomischer Treffpunkte/ Angebote.

Schwächen und Risiken

Themenbereiche	Workshopeingabe/ Ergebnisse
Verkehr	• Radwege fehlen • Gehwege im alten Ortskern nicht für Kinderwägen und Rollatoren geeignet • Obergasse enge Kurve, Schilder falsch angebracht • Beseitigung von „dunklen“ Ecken/ Straßenabschnitten • Straßenspiegel an manchen Straßenausfahrten fehlt • Tempo 30 fehlt (noch) • Lage des Gewerbegebietes ungünstig. Ganzer Verkehr geht durch den Ort-Bedenken bei Erweiterungen • Verkehrsanbindung • Schlechte Feldwege • Parkplatzsituation • Parkplätze • Leitsystem – Schiefer Turm und Parkplatz • Landwirte müssen im Dorf auf Sauberkeit achten, insbesondere im Herbst • Verkehrslärm - Fluglärm

Gebäude, Infrastruktur und Wohnen	• Marode Sporthalle einschließlich Toiletten und Dusche • Marodes Dorfgemeinschaftshaus, Behinderten WC fehlen • Neues Dorfgemeinschaftshaus • Dorfgemeinschaftshaus uralt und überholt • Gebäude mit mehr/ besseren Möglichkeiten für (große) Veranstaltungen • Bauruinen • Teilweise bröckelnde Bausubstanz • Leerstand • Seminar-Pavillon ohne Strom und Wasser • Immer noch kein Neubaugebiet • Kein Dorf-Energie-Konzept trotz großem Solarpotenzial • Gewerbe - Neuansiedlung
Grün- und Freiflächen	• Kessellage – Problem bei Starkregen • Zu viele versiegelte Flächen • Bäume an Wanderwegen • Sauberkeit • Papierkörbe • Klimaschutz • Bauhof für Ortsgemeinde fehlt
Generationen (Kinder, Jugend, Senioren) und Soziales	• Angebote für Jugendliche • Infrastruktur Jugend • Alter Jugendraum ungenutzt • Angebote für Jugendliche und Senioren – Mehrgenerationenplatz • Mehrgenerationenplatz • Vereinsamung
Versorgungsinfrastruktur	• Ärztliche Versorgung • Medizinische Versorgung • Einkaufsmöglichkeiten
Gastronomie und Tourismus	• Gastronomie als Gesellschaftstreff • Keine Gaststätte/ Straußwirtschaft • Gaststätte • Gastronomie • Fehlende Gastronomie • Dorfcafé Begegnungsstätten
Kommunikation und sonstiges	• Winzer/ Landwirte bestimmen das Dorfleben! • „Angst“ vor Neuem – war schon immer so • Desinteresse und negative Stimmung • Orts-App könnte noch stärker genutzt werden – Werbung bei den Bürgern

In der Gesamtschau zeigt sich, dass viele dieser Themen nicht isoliert nebeneinander stehen, sondern eng miteinander verbunden sind. So berührt die Zukunft des Dorfgemeinschaftshauses zugleich Fragen der Begegnung, des Ehrenamts, der Generationenarbeit, des Vereinslebens und der Veranstaltungsinfrastruktur. Ähnlich verhält es sich mit Treffpunkten, Gastronomie, Mehrgenerationenangeboten und Kommunikation. Diese Querschnittsbezüge sollten bei der weiteren Bearbeitung ausdrücklich berücksichtigt werden.

4. Zusammenfassende Bewertung und Empfehlung für Arbeitsgruppen

Die Auswertung der Auftaktveranstaltung zum Zukunfts-Check Dorf in Gau-Weinheim zeigt insgesamt ein Dorf mit einer sehr guten sozialen Grundsubstanz, hoher Identifikation und bemerkenswertem bürgerschaftlichem Engagement. Besonders hervorzuheben sind das starke Vereinsleben, das lebendige Veranstaltungsangebot, die vorhandene Nachbarschaftshilfe, die Integrationsfähigkeit des Dorfes sowie die hohe landschaftliche Qualität. Diese Stärken bilden eine belastbare Grundlage für die weitere Dorfentwicklung.

Zugleich wurden zentrale Handlungsbedarfe benannt. Im Vordergrund stehen dabei die Verbesserung der Verkehrssituation, die Zukunft des Dorfgemeinschaftshauses und weiterer Infrastruktureinrichtungen, die Schaffung bzw. Weiterentwicklung von Treffpunkten für verschiedene Generationen, die Stärkung von Kommunikation und Beteiligung sowie die Entwicklung von Angeboten im Bereich Gastronomie und Begegnung. Im Bereich Freiraum und Umwelt kommen zudem Themen wie Starkregenvorsorge, Versiegelung, Pflege und Klimaschutz hinzu.

Für das weitere Vorgehen empfiehlt sich die Bildung themenbezogener Arbeitsgruppen, die an den im Workshop benannten Positivvorschlägen und Problemfeldern anknüpfen. Dabei sollte die vorhandene ehrenamtliche Stärke des Ortes bewusst genutzt werden. Sinnvoll erscheinen insbesondere folgende Arbeitsgruppen:

Infrastruktur, Kultur, Tourismus

Immer noch kein Neubaugebiet, Leerstand, Bauruinen, Parkplätze, Dorfcafé, Bauhof für Ortsgemeinde fehlt, Obergasse Enge Kurve, Tempo 30, Radwege fehlen, Gehwege im alten Ortskern nicht für Kinderwagen und Rollatoren geeignet, Verkehrsspiegel an manchen Straßenausfahrten fehlt, Beseitigung von „dunklen Ecken/Straßenabschnitten“, Leitsystem Schiefer Turm Parkplatz Sauberkeit, Lage des Gewerbegebiets ganzer Verkehr geht durchs Ort, Gewerbe neuansiedlung, Verkehrsanbindung, Arzt/med. Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten, Gebäude mit mehr/besseren Möglichkeiten für Veranstaltungen, marode Sporthalle einschl. Toilette und Duschen, neues DGH, Marodes DGH Behinderten WC fehlt • Leerstand kath. Kirche + Begegnungen + Lager evtl. Parkplätze evtl. Kauf anstreben, Anbau an DGH für Lagerfläche d. Vereine, zukünftig freie Flächen auf dem Friedhof von Nutzen Baumurnengräber

Gemeinschaft, Generationen, Begegnung, Digitales

Begegnungsstätten, Gebäude mit mehr/besseren Möglichkeiten für Veranstaltungen, Gaststätte, Gastronomie als Gesellschaftstreff, Mehrgenerationenplatz, Infrastruktur Jugend, Angst vor Neuem – War schon immer so, Vereinsamung, alter Jugendraum ungenutzt, Desinteresse negative Stimmung,

Natur, Umwelt, Klima

Bäume an Wanderwegen, Landwirte müssen im Dorf auf Sauberkeit achten, Schlechte Feldwege, Kessellage, Problem bei Starkregen, zu viel versiegelte Flächen

Ergänzend ist zu empfehlen, die Arbeitsgruppen nicht isoliert arbeiten zu lassen, sondern durch eine übergreifende Koordination miteinander zu verknüpfen. Insbesondere die Themen Dorfgemeinschaftshaus, Treffpunkte, Mehrgenerationenangebote, Gastronomie und Kommunikation/ Digitales weisen starke Überschneidungen auf und sollten in enger Abstimmung bearbeitet werden. Es ist insbesondere zu empfehlen, Jugendliche und Senioren gezielt in die Arbeit der Arbeitsgruppen der Arbeitsgruppen einfließen zu lassen.

Durch die Bildung der Arbeitsgruppen kann gewährleistet werden, dass die im Workshop benannten Themen strukturiert weiterbearbeitet werden und zugleich die engagierten Akteurinnen und Akteure im Ort aktiv in den Entwicklungsprozess eingebunden bleiben. Auf diese Weise kann der Zukunfts-Check Dorf in Gau-Weinheim nicht nur Defizite benennen, sondern konkrete, gemeinsam getragene Entwicklungsschritte vorbereiten.

Für ein Engagement in Arbeitsgruppen haben sich im Verlauf der Bürgerversammlung bereits 9 Bürgerinnen und Bürger bereit erklärt.

Um weitere Bürgerinnen und Bürger für eine Mitarbeit in den Arbeitsgruppen zu gewinnen und insbesondere auch die guten Ergebnisse des Workshops in die Dorfgemeinschaft zu tragen, sollten die Inhalte und Ergebnisse der Auftaktveranstaltung über einen Aushang, auf der Homepage der Gemeinde, Informationen im Gemeindeblatt sowie über die Dorf-App veröffentlicht werden. Dies sollte zudem durch die Veröffentlichung in den Medien der Verbandsgemeinde sowie des Landkreises zielgerichtet unterstützt werden.

Die an einer aktiven Mitarbeit Interessierten Bürgerinnen und Bürger haben insbesondere die Bereiche Tourismus, Gastronomie, Kultur, Infrastruktur, Jugendliche und Soziales, Klimaschutz, Grüne Natur und Tempo 30 vermerkt und entsprechen somit den Themenbereichen der vorgeschlagenen Arbeitsgruppen in hohem Maße.

Die Themenbereiche der Arbeitsgruppen können entsprechend der Schwerpunktbildung der Interessenten angepasst werden.

Abschließend lässt sich festhalten, dass Gau-Weinheim über sehr gute Voraussetzungen verfügt, die anstehenden Entwicklungsaufgaben erfolgreich anzugehen. Das deutlich erkennbare ehrenamtliche Potenzial, das aktive Vereinsleben und die hohe Identifikation mit dem Ort sind große Stärken. Hinzu kommt ein von den Bürgerinnen und Bürgern ausdrücklich hervorgehobener Landschaftswert, der Gau-Weinheim in besonderer Weise prägt.

Wenn es gelingt, diese Potenziale fokussiert in den zu bildenden Arbeitsgruppen zu betrachten und mit gezielten Maßnahmen in den benannten Handlungsfeldern zu verbinden, bestehen gute Chancen, die Zukunftsfähigkeit des Dorfes nachhaltig zu stärken.

Erstellt; Kreisverwaltung Alzey-Worms, A. Abt, 03.07.2026

Anlagen zur Dokumentation:

- Foto-Kurzdokumentation
- Präsentation zur Auftaktveranstaltung

Hinweis zu dem verwendeten Bildmaterial:

Die in diesem Dokument enthaltenen Bilder sind eigene Aufnahmen der Kreisverwaltung sowie der Verbandsgemeinde Wörrstadt und der Ortsgemeinde Gau-Weinheim. Die abgebildeten Personen wurden im Vorfeld der öffentlichen Veranstaltung sowie über Aushang im Veranstaltungsraum darüber informiert, dass Bildmaterial im Rahmen des Zukunfts-Check Dorf angefertigt und verarbeitet wird. Zudem wurden sie auf ihr Recht hingewiesen, der Anfertigung und Verwendung der Aufnahmen zu widersprechen.

Der Zukunfts-Check Dorf ist ein Programm des



Zukunfts-Check Dorf – Auftaktveranstaltung Gau-Weinheim



Anlage: Foto-Kurzdokumentation:

























